

Entwicklungsprojekt 1.0.527

Trans-European Qualifications Framework Development (TransEQFrame)

Abschlussbericht

**Marion Beyer
Dr. Philipp Grollmann
Dr. Georg Hanf**

Laufzeit I/2007- I/2009

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 2930
Fax: 0228 / 107 - 2963
E-Mail: beyer@bibb.de
www.bibb.de

Bonn, 1. April 2009

Abstract	2
1 Ausgangslage	3
2 Projektziele	4
3 Methodisches Vorgehen	4
3.1 Nationale politische Kontexte.....	4
3.2 Kernbegriffe des EQR im nationalen Kontext.....	4
3.3 Perspektiven der nationalen Akteure	5
3.4 Methodik des Tests der EQR-Deskriptoren.....	5
4 Ergebnisse	6
5 Ausblick und Transfer	7
6 Veröffentlichungen	7

Abstract

Das Projekt TransEQFrame¹ wurde im Rahmen der Implementierung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR²) vom 1.1.2007 bis 31.12.2008 durch das Berufsbildungsprogramm Leonardo da Vinci der Europäischen Kommission gefördert und vom BIBB koordiniert. Daneben waren Partner aus Bulgarien, Dänemark, Finnland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz beteiligt.

Aufgabe des Projekts war, die Anwendbarkeit des EQR im Kontext sich entwickelnder Nationaler Qualifikationsrahmen (NQR) zu testen. Projektschwerpunkt war die Entwicklung von Methoden der Zuordnung von nationalen Qualifikationen zum EQR. Diese Zuordnung wurde exemplarisch an den vier Beschäftigungsbereichen Wirtschaft und Verwaltung, Chemie, Elektronik und Logistik untersucht, wobei sich die Projektpartner in unterschiedlichen Konstellationen an den Arbeiten beteiligten.

Vor dem Test der Zuordnung nationaler Qualifikationen zum Europäischen Qualifikationsrahmen wurden die nationalen Positionen zum EQR und die politischen Zielsetzungen bei der Einführung Nationaler Qualifikationsrahmen untersucht. Hierbei wurde analysiert, inwieweit die jeweiligen nationalen bildungspolitischen Umgebungen die Realisierung von Kernprinzipien des EQR erlauben. In einem zweiten Schritt wurden theoretische Konzepte und methodologische Ansätze für die Adaption des EQR in nationale Bildungskontexte untersucht. Zuletzt wurde analysiert, welche Bedeutung nationale Akteure dem EQR bzw. NQR für die Strukturen und Verfahren der nationalen Qualifikationssysteme beimessen.

Ein Ergebnis des Projektes war die Erkenntnis, dass die beteiligten Länder im Hinblick auf die Orientierung an Lernergebnissen - einem Kernelement des EQR - unterschiedlich positioniert sind. So ist die Lernergebnisorientierung in den Niederlanden, Dänemark und Finnland weiter fortgeschritten als in Österreich, Deutschland oder Bulgarien. Bei Letzteren wurden teilweise auch input-bezogene Kriterien für die Zuordnung hinzugezogen. Als hilfreich bei der Zuordnung von Qualifikation haben sich für einige Projektpartner die Certificate Supplements (Europass-Zeugnis erläuterungen) erwiesen, die aber nicht in allen Ländern für alle ausge-

¹ Trans-European Qualifications Framework Development

² Mehr Informationen zum EQR unter http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc44_de.htm.

wählten Qualifikationen vorlagen. Als Ergebnis des Abgleichs von nationalen Qualifikationen mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen zeigte sich Entwicklungsbedarf bei den Nationalen Qualifikationsrahmen auf der Seite der Mitgliedsstaaten, gleichzeitig ließ sich aber auch Veränderungsbedarf beim Europäischen Qualifikationsrahmen identifizieren.

1 Ausgangslage

Die Europäische Union hat im Frühjahr 2008 den Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) verabschiedet, mit dem die Transparenz von Qualifikationen und die Durchlässigkeit zwischen unterschiedlichen Bildungs- und Beschäftigungssystemen in Europa gefördert werden soll. Der EQR umfasst acht vertikale Niveaus, die so genannten Referenzniveaus und drei horizontale Dimensionen (Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz), um Bezüge zwischen nationalen Qualifikationen (im nationalen Kontext anerkannten Lernergebnissen) transparent darzustellen. Die acht Referenzniveaus decken sämtliche Qualifikationen vom Abschluss der Pflichtschule bis hin zu Qualifikationen, die auf der höchsten Stufe akademischer oder beruflicher Aus- und Weiterbildung verliehen werden, ab. Für jedes Niveau wird beschrieben, über welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz die Personen verfügen, die eine diesem Niveau zugeordnete Qualifikation haben, unabhängig davon, wo diese Qualifikation erworben wurde.

Der EQR bedeutet eine Abkehr vom Lerninput (Dauer eines Lernprozesses, Art der Einrichtung) und eine Verschiebung des Schwerpunktes auf die Lernergebnisse. Der erwartete Mehrwert des EQR besteht darin, Mobilitätshindernisse innerhalb der EU abzubauen, indem er Qualifikationen der allgemeinen und Hochschulbildung, der Aus- und Weiterbildung innerhalb Europas vergleichbar und – in Kombination mit einem Europäischen Credit System – aufeinander anrechenbar macht. Der EQR soll darüber hinaus im nationalen Rahmen den Zugang zum und die Teilnahme am lebenslangen Lernen fördern und zwar durch erleichterte Übergänge zwischen den Bildungsbereichen sowie die Anerkennung von Kompetenzen, die auf nicht formalen oder informellen Wegen erworben wurden.

Für den Erfolg des EQR ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und den nationalen Akteuren im Hinblick auf die Umsetzung des EQR unerlässlich. Den Mitgliedstaaten wird von der EU auf freiwilliger Basis empfohlen, ihre nationalen Qualifikationssysteme bis 2010 an den Europäischen Qualifikationsrahmen zu koppeln und gegebenenfalls nationale Qualifikationsrahmen zu erarbeiten. Alle neuen Qualifikationsbescheinigungen sollen möglichst bis 2012 einen klaren Verweis auf das zutreffende Niveau des Europäischen Qualifikationsrahmens enthalten. Viele Mitgliedstaaten folgen der Empfehlung der EU auf freiwilliger Basis und planen, ihr nationales Qualifikationssystem über einen Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) dem EQR zuzuordnen. In Deutschland wurde der Entwurf für einen Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR³) entwickelt; im Jahr 2009 wird die Brauchbarkeit der Lernergebnisbeschreibungen für eine angemessene Zuordnung von Qualifikationen geprüft, im Frühjahr 2010 soll der DQR beschlossen werden.

Die Europäische Kommission unterstützt die Implementierung des EQR durch die Finanzierung von Projekten, in denen Gruppen von Ländern und Sektoren die Umsetzung des EQR testen. Das BIBB hat dazu als Koordinator mit Partnern aus sechs europäischen Ländern

³ Informationen zum DQR unter <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de>.

das Leonardoprojekt Trans-European Qualifications Framework Development (TransEQFrame) vom 01.01.2007 bis 31.12.2008 durchgeführt.

2 Projektziele

Das Ziel des Projektes TransEQFrame war, Informationen zur nationalen Implementierung des EQR in den Partnerländern auszutauschen und die Ausgangssituation der beteiligten Länder im Bereich der Politik, der Forschung und der nationalen Akteure bezüglich des EQR und sich entwickelnder NQR zu ermitteln. Schwerpunkt des Projektes war die Entwicklung von Methoden der Zuordnung von nationalen Berufsbildungsqualifikationen aus verschiedenen Sektoren zu den EQR-Niveaus, um den europäischen Rahmen auf seine Anwendbarkeit hin zu testen. In der Testphase des Projektes wurden ausgewählte Qualifikationen aus den Partnerländern dem EQR zugeordnet, die Zuordnungen vergleichend bewertet und anschließend die Anwendbarkeit der EQR-Deskriptoren diskutiert.

3 Methodisches Vorgehen

3.1 Nationale politische Kontexte

Vor dem Test der Zuordnung nationaler Qualifikationen zum Europäischen Qualifikationsrahmen wurden die nationalen Positionen zum EQR und die politischen Zielsetzungen bei der Einführung Nationaler Qualifikationsrahmen untersucht. Die Einstellung der Partnerländer gegenüber dem EQR bewegte sich zwischen „beobachtendem Abwarten“ und der Verwendung des EQR, um nationale Qualifikationssysteme zu reformieren. Die Partnerländer Bulgarien, Deutschland, Dänemark und Österreich haben bereits vor der EQR-Implementierung begonnen, einen NQR zu entwickeln. In Deutschland setzt der DQR die europäische Initiative um. Finnland und die Niederlande hingegen haben erst im Laufe des Projektes entschieden, einen NQR zu erarbeiten. Die Schweiz war in der zweiten Hälfte des Projektes nur noch als stiller Partner beteiligt, da sie über die Teilnahme am EQR und die Entwicklung eines NQR noch nicht entschieden hatte. Politisch zu klären ist in allen Ländern die Frage, wie der EQR und die NQR für die Anerkennung und Anrechnung von nicht formalem und informellem Lernen⁴ genutzt werden können.

3.2 Kernbegriffe des EQR im nationalen Kontext

In einem zweiten Schritt wurden die dem EQR zugrunde liegenden Konzepte und methodologischen Ansätze bezüglich einer Anwendung in nationalen Kontexten untersucht. Der auf Lernergebnissen beruhende Ansatz des EQR bedeutet für die Mitgliedstaaten eine Änderung in den Grundlagen der Gestaltung von Qualifikationen und Ordnungsmitteln und hat entsprechende nationale Entwicklungen angeregt. Die Kernbegriffe des EQR - wie Qualifikation, Lernergebnisse, Kenntnisse, Fertigkeiten und insbesondere der Kompetenzbegriff - werden bisher innerhalb der beteiligten Länder unterschiedlich gebraucht. Deutschland und Österreich beschäftigten sich in der Vorbereitung eines NQR in umfangreichem Maß mit methodischen und theoretischen Überlegungen; dabei geht es insbesondere um die Möglichkeit einer gemeinsamen Sprache für die Beschreibung der Ergebnisse schulischer und hochschulischer Bildung sowie beruflicher Bildung nach Berufsbildungsgesetz, die bislang mit unter-

⁴ Informationen zu nicht formalen und informellen Lernprozessen unter http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc52_de.htm.

schiedlichen Konzepten und Begriffen arbeiten. Andere Partnerländer verfolgen eher einen pragmatischen Ansatz bei der Entwicklung ihres NQR.

3.3 Perspektiven der nationalen Akteure

Schließlich wurde von den Partnern analysiert, welche Bedeutung verschiedene Interessengruppen dem EQR bzw. NQR für die Strukturen und Verfahren der nationalen Qualifikationssysteme beimessen. Die relevanten nationalen Akteure (z.B. Vertreter von Ministerien, Arbeitnehmer-/Arbeitgeberorganisationen, Bildungsinstitutionen) haben ihre verschiedenen Interessen geltend gemacht. Sie sind in unterschiedlicher Weise (z.B. in Arbeits-/Projektgruppen, nationalen Steuerungsgruppen) in den EQR-/NQR-Prozess integriert. In Deutschland arbeiten Bund und Länder bei der Steuerung des Prozesses zur Erarbeitung des DQR zusammen. Anfang 2007 wurde die Bund-Länder-Koordinierungsgruppe „Deutscher Qualifikationsrahmen“ eingesetzt. Um auch Einrichtungen der Hochschulbildung und der beruflichen Bildung, Sozialpartner und Experten aus Wissenschaft und Praxis einzubeziehen, haben Bund und Länder zudem einen Arbeitskreis „Deutscher Qualifikationsrahmen“ einberufen. Unter Anwendung des Konsensprinzips vermitteln seine Mitglieder die Arbeitsergebnisse an ihre jeweiligen Institutionen/Gremien mit dem Ziel, bildungsbereichsübergreifend einen praxistauglichen DQR zu erarbeiten.

3.4 Methodik des Tests der EQR-Deskriptoren

In der Testphase des Projektes wurden ausgewählte Qualifikationen aus den Partnerländern dem EQR zugeordnet, die Zuordnungen vergleichend bewertet und anschließend die Anwendbarkeit der EQR-Deskriptoren diskutiert. Die Zuordnung von zwei bis drei Qualifikationen pro Partner zu den acht EQR Niveaus wurde exemplarisch an vier Beschäftigungsbereichen untersucht, wobei sich die Projektpartner in unterschiedlichen Konstellationen an den Arbeiten beteiligten. Insgesamt ordneten die Partner 25 Qualifikationen zu. Innerhalb der Bereiche wurden pro Land eine Aus- und gegebenenfalls eine Fortbildungsqualifikation ausgewählt.

Übersicht 1: Beschäftigungsbereiche und Testpartnerschaften von TransEQFrame

Beschäftigungsbereiche	Testpartnerschaften
Wirtschaft und Verwaltung	Deutschland, Österreich, Finnland, Dänemark, Bulgarien
Chemie	Deutschland, Bulgarien, Niederlande
Elektronik	Österreich, Finnland, Dänemark
Logistik	Deutschland, Finnland, Niederlande

Berufsbildungsexperten der jeweiligen Partnerländer unterteilten anhand der nationalen Dokumente die Qualifikationen in Kernaufgabenbereiche, in denen die jeweiligen Kernaufgaben lernergebnisorientiert beschrieben sind. Jedes Land entschied selbst darüber, wie es die Qualifikation in Kernaufgabenbereiche unterteilte. Auch bestimmten die Länder die zugrunde gelegten Dokumente (z.B. Ausbildungsordnungen, Qualifikationsprofile, Europass-Zeugnis erläuterung⁵, Curricula, Prüfungsanforderungen). Für die Zuordnung deutscher Qualifikationen wurden die Berufsbildpositionen und Prüfungsanforderungen in den Ausbildungsordnungen folgender Qualifikationen herangezogen:

⁵ Informationen zum Europass unter <http://europass.cedefop.europa.eu/>.

Übersicht 2: Deutsche Testqualifikationen in TransEQFrame

Beschäftigungsbereiche	Deutsche Testqualifikationen
Wirtschaft und Verwaltung	Industriekaufmann/-frau (Ausbildungsqualifikation)
Chemie	Chemikant/-in (Ausbildungsqualifikation) Gepr. Industriemeister/-in - Fachrichtung Chemie (Fortbildungsqualifikation)
Elektronik	---
Logistik	Fachkraft für Lagerlogistik (Ausbildungsqualifikation) Gepr. Fachkaufmann/-frau Einkauf und Logistik (Fortbildungsqualifikation)

Die lernergebnisorientierten Informationen der nationalen Dokumente wurden nach Kernaufgabenbereichen getrennt, anhand der Deskriptoren der EQR-Kategorien Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen bewertet und einem entsprechenden Niveau zugeordnet. Anschließend wurde die Niveauzuordnung der Gesamtqualifikation vorgenommen. Dabei erreichten die Ausbildungsqualifikationen die EQR-Niveaus 3 oder 4, die getesteten Fortbildungsqualifikationen wurden von den Projektpartnern weitgehend den Niveaus 5 oder 6 zugeordnet.

4 Ergebnisse

Ein Ergebnis⁶ des Projektes war, dass die beteiligten Länder im Hinblick auf die Orientierung an Lernergebnissen in den herangezogenen nationalen Dokumenten unterschiedlich weit fortgeschritten sind. So ist die Lernergebnisorientierung in Dänemark, Finnland und den Niederlanden weiter fortgeschritten als in Bulgarien, Deutschland oder Österreich. Bei Letzteren wurden teilweise auch input-bezogene Kriterien bei der Zuordnung hinzugezogen. Je stringenter die nationalen Dokumente lernergebnisorientiert ausgerichtet sind, desto einfacher war die Zuordnung der Qualifikationen zu einem EQR-Niveau.

Der gewählte Ansatz des Projektes, Kernaufgabenbereiche zu identifizieren, könnte transferiert werden, um Qualifikationen einem Qualifikationsrahmen zuzuordnen. Voraussetzung dafür wäre allerdings ein gemeinsames Verständnis von Kernaufgabenbereichen.

Neben der Feststellung von Entwicklungsbedarf bei Nationalen Qualifikationsrahmen auf der Seite der Mitgliedsstaaten ließ der Abgleich von nationalen Qualifikationen mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen auch Veränderungsbedarf beim EQR identifizieren. Die Testergebnisse in den Partnerländern zeigen, dass die EQR-Deskriptoren im Prinzip brauchbar sind. Allerdings führen manche Formulierungen und Konzepte zu unterschiedlichen Interpretationen. Einige Elemente des EQR sollten weiterentwickelt oder präzisiert werden, um unterschiedliche Interpretationen zu verhindern. Es sollten Instrumente entwickelt werden, die die Transparenz und Plausibilität der Zuordnung erhöhen, z.B. illustrative Beispiele bzw. „good-practice“-Beispiele für die Zuordnung von Lernergebnissen. Um die bereits vorhandene europäisch standardisierte Europass-Zeugnis Erläuterung für die Zuordnung von Qualifikationen nutzen zu können, sollte sie konsequent lernergebnisorientiert gestaltet werden.

Notwendige Voraussetzung für die Bildung von gegenseitigem Vertrauen zwischen den Mitgliedstaaten ist, dass die veröffentlichten Informationen und Dokumentationsunterlagen zum Zuordnungsprozess transparent, vergleichbar, relevant und qualitätsgesichert sind. Die Län-

⁶ Alle Ergebnisse des Projektes TransEQFrame in Englisch unter www.transeqframe.net.

der müssen ihre Qualifikationsniveaus also in einer Form dem EQR zuordnen, die es Personen, die nicht mit den Qualifikationen eines Landes vertraut sind, ermöglicht, die Informationen als stichhaltig oder nicht stichhaltig zu beurteilen. Bis jetzt existiert jedoch kein Design für ein Verfahren dieses Zuordnungsprozesses auf nationaler Ebene.

5 Ausblick und Transfer

Die Erkenntnisse des Projekts wurden in den Berufsbildungsbericht aufgenommen. Die gesammelten Erfahrungen finden Eingang in die Prüfphase des DQR (2009), an der das BIBB durch Berufsbildungsexperten beteiligt ist. Hier erfolgt die probeweise Zuordnung von Qualifikationen anhand der nationalen Deskriptoren, bei gleicher Anzahl von Niveaus wie im EQR.

An das Projekt hat sich ein Folgeprojekt angeschlossen, das ebenfalls im Rahmen des Programms ‚Lebenslanges Lernen‘ von der Europäischen Kommission gefördert wird. Das Anfang Februar 2009 gestartete Projekt „EQF-Ref⁷ (EQF Referencing Process - Examples and Proposals)“ widmet sich in seiner Laufzeit bis Anfang 2011 der Entwicklung transparenter Verfahren und Methoden im Prozess der Zuordnung nationaler Qualifikationsniveaus zum EQR. EQF-Ref wird von der österreichischen Organisation 3s Unternehmensberatung GmbH koordiniert; das BIBB ist wie Bulgarien, Finnland, die Niederlande und Tschechien Projektpartner. Das Projekt zielt darauf, die Kommunikation zwischen den Partnerländern zu unterstützen, dadurch das gegenseitige Lernen von anderen Ländern zu stärken und gegenseitiges Vertrauen in das jeweilige nationale Zuordnungsverfahren von Qualifikationen zu den Niveaus des EQF aufzubauen.

Im Projekt werden die zehn Kriterien und Verfahren berücksichtigt und bewertet, die von der EQR Advisory Group (dem Beratungsgremium auf europäischer Ebene, das sich aus nationalen Interessenvertretern zusammensetzt) für den Zuordnungsprozess von nationalen Qualifikationsniveaus zum EQR entwickelt wurden. Zum Stand der Umsetzung dieser Kriterien und Verfahren in den Partnerländern werden die jeweiligen maßgeblichen nationalen Akteure um Stellungnahme gebeten. Somit wird das Projekt im Sinne formativer Evaluation einen Input für den Zuordnungsprozess geben.

6 Veröffentlichungen

BEYER, M. (2009): Einführung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen - Ergebnisse des europäischen Projektes TransEQFrame. In: *berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule*. Juni 2009 Heft 116/117

HANF, G. / LUOMI-MESSERER, K. / REIN, V. (2009): Österreich und „gleichgesinnte“ Länder. Ergebnisse aus dem internationalen Projekt Trans-EQFrame. In: MARKOWITSCH, J. (Hg.): *Der Nationale Qualifikationsrahmen in Österreich. Beiträge zur Entwicklung. Studies in Lifelong Learning Bd. 3*. Wien: LIT-Verlag

Sämtliche Projektberichte finden sich unter <http://www.transeqframe.net>

⁷ Mehr Informationen zum Projekt EQF-Ref unter www.eqf-ref.eu.